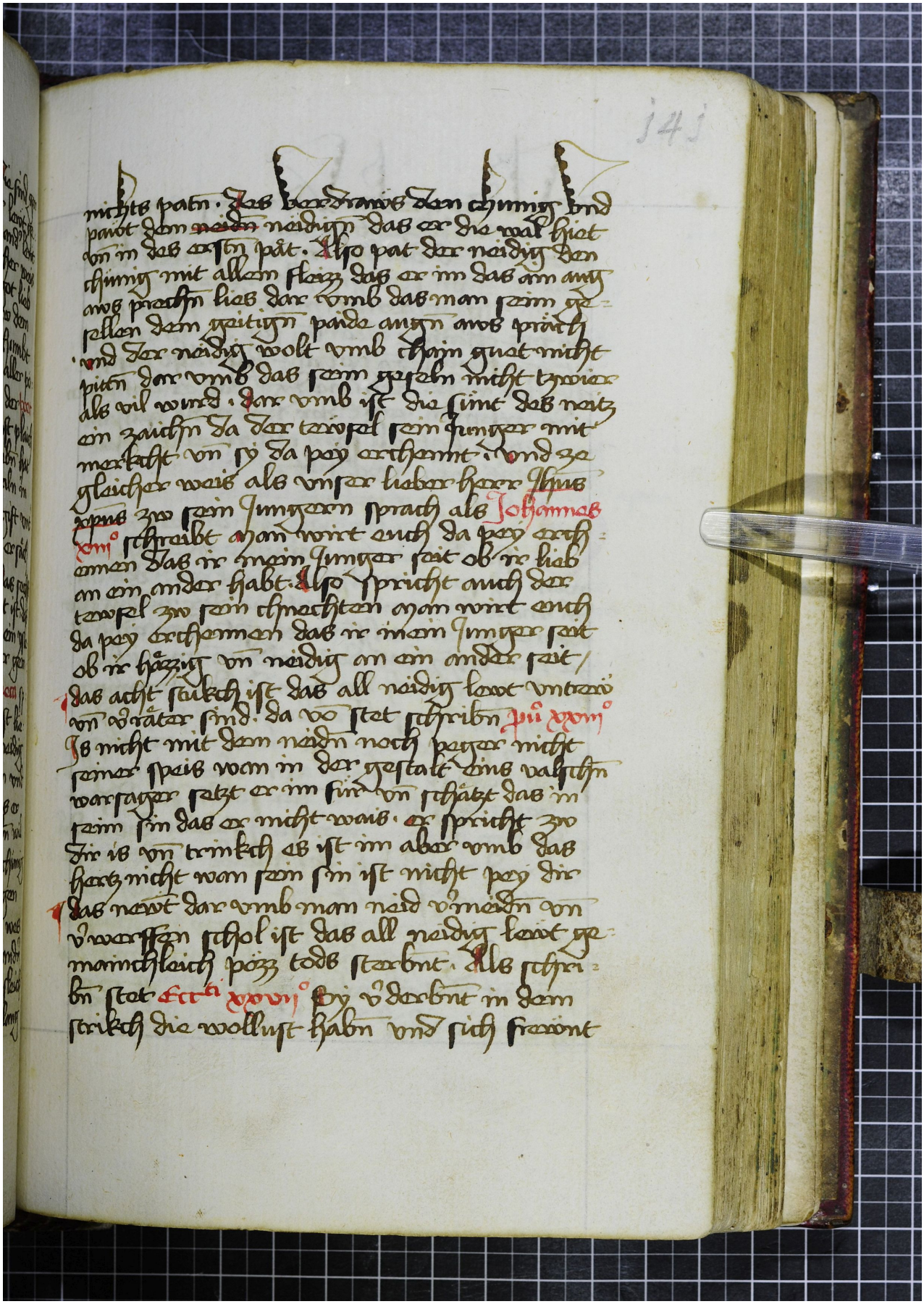
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40716
Copyright: Melk, Benediktinerstift



141

nichts paten. Das bedrawet den chunig und
pawt den neidn neidign das er die wal hiet
on in das erstn pät. Also pat der neidig den
chunig mit allem fleiz das er im das ain aug
aus prechen liess der umb das man seim ge-
sellen dem gaitigen paide augen aus prächt
und der neidig wolt umb chain guet nicht
piten der umb das sein gesellen nicht tzwier
als vil wird. Der umb ist die sünt des neidz
ein zaichen da der tewfel sein hunger mit
merkht vn sy da pey erchennt. Und ze
gleicher weis als unser lieber herr Jhesus
xpus zu sein Jungern sprach als Johannes
xpi schreibt ayn wirt euch da pey erch-
annen das ir mein Junger seit ob ir lieb
an ein ander habt. Also spricht auch der
tewfel zu sein chnechten ayn wirt euch
da pey erchennen das ir mein Junger seit
ob ir hässig vn neidig an ein ander seit/
das acht stukch ist das all neidig leut untreu
vn vräter sind. da von stet schriben pri xpi
Es nicht mit dem neidn noch pesser nicht
seiner speis nem in der gestalt eins valschn
warsager setzt er im sin vn schätzt das in
sein sin das er nicht weis. er spricht zu
dir is vn trinkch es ist im aber umb das
herz nicht wan sein sin ist nicht pey dir
das newt der umb man neid vnneidn vn
vnwerffen schol ist das all neidig leut ge-
meinchleich pözz tods sterbnt. Als schri-
ben stet ecci xpi sy vnderbnt in dem
strikch die wollust habn und sich freunt